

Wildwuchs11 Kulturfestival für Solche und Andere

Eröffnung, Freitag, 27. Mai 2011 Basel

Grusswort von Maya Graf, Nationalrätin Basel-Landschaft

Geschätzte Künstlerinnen und Künstler, Geschätzter Herr Regierungsrat Urs Wüthrich, Geschätzte Gäste

Es ehrt und freut mich sehr, dass ich heute hier vor so vielen vor Vorfreude gespannten Menschen, das Kulturfestival wildwuchs 11 eröffnen darf. Es ist ein besonderer Jahrgang, denn dieses internationale Kulturfestival für Solche und Andere darf dieses Jahr seinen 10. Geburtstag feiern. Dazu gratuliere ich Ihnen von Herzen!

Das Festival, das künstlerisches Schaffen gemeinsam mit Menschen mit Behinderungen erfolgreich umsetzt, zeigt eine grosse Palette an Darbietungen aus allen Bereichen wie Tanz, Theater, Musik, Malerei, Fotografie, Film und Literatur. Und wie es mit Wildwuchs so wunderbar ist, hat es sich während den vergangenen 10 Jahren wildwüchsig verbreitet. Nun umfasst es in den 10 Tage bereits über 50 Programmbeiträge an Nachmittagen und Abenden hier in der Kaserne, im Parterre und im Roxy in Birsfelden und in unzähligen Ateliers hier auf dem Kasernenareal auch unter Mitbeteiligung von 30 Institutionen aus dem Behindertenbereich.

Das ist grossartig, doch was ist denn so anders, was macht dieses Kulturfestival so besonders? Was sind Solche und Andere? Sind Sie eine Solche und ich eine Andere oder umgekehrt?

Es ist die einzigartige Begegnung durch künstlerisches Schaffen, dass diese Grenze aufhebt respektive absolut unwichtig werden lässt. Kreativität, Experimente, Ausbruch und die feine professionelle Schulung neuer unbekannter Fähigkeiten stehen im Zentrum.

Es sind ganz andere, neue Begegnungen möglich als im Alltag, da Kunst, Kultur keine so starren Raster und Normen hat wie unser tägliches Leben. Die Defizite, die Beeinträchtigungen im Alltag, die wir bei unsere Mitmenschen in unserem gesellschaftlichen Zusammenleben wahrnehmen, sind nicht mehr entscheidend. Wie schnell teilen wir in unserem sogenannt „normalen“ Leben die Menschen nach unseren Massstäben in behindert und nicht behindert ein. Wie schnell sind Vorurteile zementiert.

Hier, und das ist die wunderbare Erfahrung, die jedes Jahr mehr Menschen, vor allem auch jungen Künstlerinnen und Künstler anzieht, sind, dass diese Vorurteilungen über Können und Nichtkönnen aufgehoben sind. Dass hier neue Begegnungen über integrative Kunst möglich ist. Alle Menschen können künstlerisch tätig sein, alle Menschen können sich über künstlerisches Schaffen in ihrer ureigenen Form ausdrücken.

Aber noch mehr: die Menschen, die eine Behinderung haben respektive im Alltag behindert werden, da sie andere Bedingungen brauchen zum Leben, zeigen uns, denjenigen, die so einfach durchs Leben marschieren können, da alles nach unseren Maßstäben gemacht ist.

Diese „andere und solche“ Menschen zeigen uns eindrücklich, was es wirklich heisst, Kultur mit dem ganzen Wesen zu erfassen, sich in allen Facetten ausdrücken zu können, sich ganz Hineingeben zu können und Mut für Ungewohntes zu haben. Kultur somit immer wieder neu zu definieren. Gerade diese Menschen bereichern uns unglaublich. Denn ohne solche kulturellen Leistungen wären wir Menschen (in der Menschheitsgeschichte) nie zu Menschen geworden, es hätte nie Fortschritt gegeben, keine gesellschaftliche Entwicklung, keine tragfähigen sozialen Beziehungen.

Wir brauchen daher Solche und Andere und ein Miteinander in der Begegnung. Wir brauchen, was daraus entsteht!

Wildwuchs nimmt uns in den kommenden 10 Tage auf die Reise mit, dorthin wo es wuchert, **wüchsig** ist. **Wild**, weil dieses einzigartige Festival Grenzen sprengt und durch Wildheit so viel Energie frei wird.

Wir alle dürfen darin eintauchen. Ich freue mich darauf. Ich gratuliere Ihnen nochmals von Herzen zum Jubiläum dieses einzigartigen internationalen Kulturfestivals, auf das wir in der ganzen Region stolz sein dürfen!

Viele eindrückliche Begegnungen, viel Staunen, viel Freude – Viel Wildwuchs, der hoffentlich in unseren Alltag überschwappt wünsche ich Ihnen von Herzen.

Danke!